

# Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie

Einführungsrede zur Eröffnung der Ausstellung am 4. Mai 2022  
in der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

*Von Tanja Krombach, stellv. Direktorin des Deutschen Kulturforums östliches Europa*



Liebe Gäste, sehr geehrter Herr Dr. Franke, sehr geehrter Herr Prof. Fischbach, sehr geehrter Herr Prof. Brehmer, sehr geehrte Frau Stadtverordnete Mamerow, liebe Frau Prof. Fabian und liebe Frau Dr. Burger,

ich danke Ihnen sehr herzlich für die wunderbare Möglichkeit, unsere Ausstellung über die Familie Schalek nach vielen coronabedingten Verschiebungen nun endlich in der Universitätsbibliothek in Bamberg zeigen zu dürfen. Noch nie hatten potenziell Interessierte die Gelegenheit, die Schau zu solch großzügigen Öffnungszeiten wie hier bei Ihnen hier in der Bibliothek zu besichtigen. Und dabei wandert die Ausstellung schon seit viereinhalb Jahren durch Deutschland, Tschechien und Österreich.

Eine weitere Besonderheit der Präsentation hier in der Universitätsbibliothek sind die sehr fundierten und beziehungsreichen Beiträge meiner Vorrednerinnen und Vorredner, die ausgehend von den in der Ausstellung vorgestellten Biografien in der schwierigen Epoche der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unterschiedliche Themenfelder aufgeblättert, vergangene weitere Kulturbeziehungen in Mitteleuropa und die heutige Kriegssituation in den Blick genommen haben. Sie haben genau verstanden, was die Intention unserer Ausstellung ist, nämlich nicht nur Vergangenheitsbetrachtung, sondern auch Lehren und Vorbilder für die Gegenwart zu zeigen.

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa verwirklicht Projekte zu Themen der kulturellen Geschichte und Gegenwart jener Regionen im östlichen Europa, in denen deutschsprachige Menschen gelebt haben oder immer noch leben. In Reaktion auf das aktuelle Geschehen haben wir in unserer Zeitschriftenreihe [„Kulturkorrespondenz östliches Europa“](#) ein Ukraine-Sonderheft herausgegeben, das wir Anfang der Woche in Potsdam und Berlin im Rahmen einer [Benefiz-Veranstaltung](#) präsentiert haben. Mitgewirkt hat dabei die Journalistin Ira Peter, die mit unserem Stadtschreiberstipendium letztes Jahr mehrere Monate in Odessa war und ihren dort begonnenen Blog mit Interviews mit den dort kennengelernten Menschen, die im Kriegsgebiet verblieben sind, weiterführt ([www.stadtschreiberin-odessa.de](http://www.stadtschreiberin-odessa.de)).

Unsere Verlagsabteilung, die ich leite, publiziert Sachbücher und Kulturreiseführer wie den [Literarischen Reiseführer Böhmisches Bäderdreieck](#), den ich hiermit zusammen mit dem Ukraine-Sonderheft meinen Vorrednerinnen und Vorrednern überreichen möchte.

Ralf Pasch, der Initiator und Autor unserer Ausstellung über die deutsch-jüdisch-tschechische Familie Schalek, kam vor einigen Jahren mit der Idee einer Info-Schau über Fritz Schalek auf mich zu. Fritz Schalek war ein wichtiger Aktivist der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei, aber nicht nur das,

sondern auch Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten und Dissident in der sozialistischen Tschechoslowakei nach dem Prager Frühling 1968. Ich fand das interessant, war aber erst völlig entflammt, als Ralf mir weitere Mitglieder der Familie Schalek vorstellte, um die er das Projekt erweitern wollte: die Kriegsberichterstatte Alice Schalek, den Richter im Hanussen-Prozess Robert Schalek, die NS-Widerstandskämpferin und Fluchthelferin Lisa Fittko und die künstlerische Zeugin des Holocaust im Konzentrationslager Theresienstadt Malva Schalek.

Die Ausstellung besteht aus einer Einleitungstafel, die die verwandtschaftlichen Beziehungen und die geografischen Aufenthalts- und Wirkungsorte der Protagonistinnen und Protagonisten grafisch darstellt. Zu jeder und jedem von ihnen gibt es ein biografisches Banner und ein Banner, das einen Überblick über den für das jeweilige Leben relevanten historischen Kontext gibt. Für Alice Schalek ist das zum Beispiel das Thema der Rolle der Frauen im Ersten Weltkrieg oder für Malva Schalek das der Bedeutung der Kunst im Konzentrationslager Theresienstadt.

Als besonderes Element haben wir für jedes biografische Banner ein Comic-Panel von Daniel Almagor zeichnen lassen, das Lebens- und Schlüsselmomente der jeweiligen Person vergegenwärtigen soll.

Eines unserer auch damit verbundenen Anliegen, ist es, die Ausstellung an Schulen zu vermitteln. Zu diesem Zweck haben wir umfangreiches didaktisches Material erstellt. Die Biografien unserer Protagonistinnen und Protagonisten können jungen Menschen zeigen, wie man als Einzelne oder Einzelner in unmenschlichen Zeiten im vermeintlich Kleinen gegen die Unmenschlichkeit vorgehen kann. Das zu reflektieren, erscheint uns gerade in den heutigen Kriegszeiten, die in erster Linie die Ukraine betreffen, mittelbar aber auch uns und unsere Demokratie und Freiheit bedrohen, besonders wichtig.

Als weiteres ergänzendes Medium haben wir einen Begleitfilm zur Ausstellung erstellt, der auf unserem YouTube-Kanal in deutscher ([bit.ly/schaleks\\_film](https://bit.ly/schaleks_film)) und tschechischer Sprache ([bit.ly/schaleks\\_film\\_cz](https://bit.ly/schaleks_film_cz)) aufgerufen werden kann. Bevor wir diesen jetzt vorführen, möchte ich Ihnen noch Ralf Pasch kurz vorstellen.

Er ist freier Publizist und veröffentlichte u. a. das Buch „Die Erben der Vertreibung. Sudetendeutsche und Tschechen heute“, in dem er Enkelinnen und Enkel der Vertriebenengeneration aus Deutschland, Tschechien und Österreich hinsichtlich der Verarbeitung ihrer Familiengeschichte zu Wort kommen lässt. Ralf Pasch ist selbst Nachkomme von Deutschen aus Böhmen. Er arbeitete einige Zeit beim Collegium Bohemicum – einer Institution in Aussig/Ústí nad Labem in Nordtschechien, die sich der Bewahrung und Präsentation des Kulturerbes der deutschsprachigen Bevölkerung in den böhmischen Ländern widmet. Das Collegium Bohemicum konzipierte die im Herbst 2021 im Stadtmuseum Aussig eröffnete Dauerausstellung „Unsere Deutschen“ über die Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung in den böhmischen Ländern.

Im Collegium Bohemicum betreute Ralf Pasch die Nachlässe von Fritz und Robert Schalek, was letztendlich zur Entstehung unserer Ausstellung führte. Inzwischen haben wir gemeinsam eine weitere Schau ganz anderer Art vollendet: eine kleine Familienausstellung über Rübezahl, einem der weiteren Leib- und Magenthema von Ralf Pasch, die wir in diesem Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten wie dem Potsdamer Tag der Wissenschaften und dem Sudetendeutschen Tag präsentieren werden.

Aber nun wenden wir uns wieder unserer Familie Schalek zu – Film ab!